

Frauenhaus weiterhin rund um die Uhr zu erreichen

Sozialdienst katholischer Frauen Meppen-Emsland bietet Beratung auch am Telefon

MEPPEN Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Meppen-Emsland Mitte setzt sich auch in Zeiten der Corona-Krise für seine Klienten ein. Obwohl die Tür der Geschäftsstelle des SkF geschlossen werden musste, sind die Ehrenamtlichen nach wie vor für Ratsuchende da, so die Vorsitzende des Vereins Walburga Nürnberg.

Telefonisch könnten die Fachbereiche der Schwangerschaftsberatung, der Allgemeinen Sozialen Beratung und der rechtlichen Betreuung erreicht werden, nur der direkte Kontakt werde so weit wie möglich reduziert. Für einen späteren Termin könnten Treffen vereinbart

werden. Außensprechstunden und Gruppentreffen, wie der Treff für Schwangere und Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr (Mamma Mia) und der Besuch der Wöchnerinnen im Krankenhaus oder der Familienpaten bei Familien müssten aus gegebenem Anlass vorerst ausfallen.

Telefon statt offener Treff

Die Mitarbeiterinnen der offenen Treffs in Haselünne, Meppen und Haren stehen den Schwangeren und Eltern aber ebenso telefonisch weiterhin zur Verfügung, teilt der Verein mit. Die Kontaktdaten der Ansprechpartnerinnen befinden sich unter anderem auf der Webseite unter skf-meppen.de, erklärt

Rita Gödde-Zink, Geschäftsführerin des SkF Meppen.

Gerade in Zeiten der räumlichen Einengung der Familien komme es vermehrt zu häuslicher Gewalt. Da sei es wichtig, besonders in diesem Bereich Hilfe für betroffene Frauen und Kinder aufrechtzuerhalten, betont Gödde-Zink. Nach wie vor ist das Frauen- und Kinderschutzhause deshalb rund um die Uhr unter Tel. 05931 7737 zu erreichen, und Betroffene werden im Notfall aufgenommen. Zum Schutz der bereits im Hause aufgenommenen Frauen und Kinder werden vor der Aufnahme gezieltere Fragen hinsichtlich der gesundheitlichen Situation der Aufzunehmenden gestellt.

Besonders wichtig seien zurzeit außerdem die ambulanten telefonischen Hilfen bei häuslicher Gewalt im Rahmen der Beratungs- und Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt (BISS) im mittleren und nördlichen Emsland. Die Mitarbeiterinnen unterstützten die betroffenen Frauen zum Beispiel bei der Beantragung gerichtlicher Maßnahmen wie Kontakt- und Näherungsverbote für die Täter.

Eine Aktion zur Sammlung von selbst genähten Mund- und Nase-Masken hat der SkF Meppen zusätzlich initiiert. So könne ein kleiner Beitrag zum Schutz vor dem Virus geleistet werden, so Walburga Nürnberg. *pm*